

Bundesarchiv, Stasi-Unterlagen-Archiv Dresden
Riesaer Straße 7D, 01129 Dresden
Tel.: 030 18665-3411

E-Mail: dresden.stasiunterlagenarchiv@bundesarchiv.de

Um Anmeldung zu den Führungen wird gebeten. Die Angebote sind kostenfrei.

TERMINE 2. Halbjahr 2024

Besuchertage mit Archivführungen

25.07. | 16:30 Archivführung
29.08. | 16:30 Archivführung
26.09. | 16:30 Archivführung
24.10. | 16:30 Archivführung
28.11. | 16:30 Archivführung
12.12. | 16:30 Archivführung

Einmal im Monat öffnet das Stasi-Unterlagen-Archiv Dresden im Rahmen eines Besuchertages zwischen **09:00 - 18:00 Uhr** für Sie seine Türen. Sie können in Beispielakten stöbern, erhalten Informationen rund um die Einsicht in die Stasi-Akten und lernen die Arbeit des Archivs kennen. Führungen durch den Magazin- und Karteibereich Archiv ergänzen das Angebot am Besuchertag.

Sie möchten wissen, ob es Stasi-Akten zu Ihnen oder Ihren verstorbenen Angehörigen gibt? Stellen Sie direkt vor Ort einen Antrag auf Akteneinsicht. Bitte bringen Sie dafür ein gültiges Personaldokument mit.

Archivführungen für Seniorinnen und Senioren

07.08. und 06.11. | jeweils 10:00 barrierefreier Rundgang mit Sitzmöglichkeiten

VERANSTALTUNGEN

12.09. | 18:00 Filmvorführung mit Gespräch

Mockumentary „Olaf Jagger“

Der Film wird als Kooperationsveranstaltung mit dem Zentralwerk e.V. in dem großen Saal des Zentralwerks, Riesaer Straße 32, 01127 Dresden gezeigt.

In der Mockumentary „Olaf Jagger“ begibt sich der Dresdner Comedian Olaf Schubert auf eine Reise voll absurder Situationen und erzählt mit einem Augenzwinkern seine DDR-Geschichte neu. Die Dreharbeiten für den Film fanden u.a. im Stasi-Unterlagen-Archiv in Berlin-Lichtenberg statt.

24.10. | 18:00 Vortrag und Diskussion

„Erinnern im (medialen) Umbruch: Die DDR im Internet seit den 1990er Jahren Workshop „NS-Unterlagen im Stasi-Unterlagen-Archiv“

Lea Frese-Renner, Doktorandin am Leibniz-Zentrum für Zeithistorische Forschung Potsdam gibt einen Einblick in ihr Forschungsprojekt zum Wandel der Erinnerung an DDR und Stasi in und durch Onlinemedien. Sie zeigt unter anderem, mit welchen medialen Praktiken sich Erinnerungsakteurinnen und -akteure das Internet zu eigen machten und wie sich die Formen der Erinnerung von frühen Homepages bis hin zu Twitter und Instagram gewandelt haben.